№ 5305. Sonnabend, 13. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Steuer-Rath Schwarz bei der Prov.-Steuerdirection zu Breslau den K. Kronen-Orden dritter Klasse, dem prinzlichen Kammerdiener Flöricke den K. Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Revierförster Wedlich zu Gontkowitz und den Schullehrern Hogrefe zu Barscamp und Bisping zu Barnsen das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Canzlei-Rath Maetzke in Berlin bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste den Titel als Geheimer Canzlei-Rath zu verleihen; und den Ober-Pfarrer Neumann zu Prenzlau zum Superintendenten der Diöces Prenzlau I. zu ernennen.

Der ord. Professor in der philos. Fakultät zu Marburg, Dr. Wachsmuth, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Göttingen versetzt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 12. Febr. Die „Agence Havas" meldet: Graf Walewski hat sich am Dienstag den 9. von Syra nach Marseille eingeschifft. Es bestätigt sich, daß die von ihm überbrachte Antwort Griechenlands vollkommen zufriedenstellend lautet. Athen ist vollkommen ruhig. Die Ordnung ist nach den neuesten, bis zum 9. d. reichenden Nachrichten in keiner Weise gestört worden. (W. T.)

Madrid, 12. Febr. Der frühere Redacteur der „Novedades", Roncas, ist zum Gesandten am Berliner Hofe ernannt worden. Der bisherige Vertreter Spaniens daselbst, Graf Espanna, hat seine Entlassung genommen. (W. T.)

Bukarest, 12. Febr. Ein Decret des Fürsten bestimmt, daß die Urwahlen für die neue Kammer vom 27. bis 30. März und die Deputirtenwahlen vom 3. bis 9. April stattfinden sollen. (N. T.)

Florenz, 12. Febr. Die „Nazione" erklärt das Gerücht, daß die italienische Regierung mit auswärtigen Capitalisten eine Finanzoperation behufs Aufhebung des Zwangscourses abgeschlossen habe, für verfrüht. (N. T.)

Landtags-Verhandlungen.

48. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 12. Februar.

Das Gesetz über Umwandlung der Erbpacht-Verhältnisse in Nassau und Hessen wird nach kurzer wenig erheblicher Discussion angenommen, dazu eine Resolution, welche Erleichterung des Ablösungsgeschäftes befürwortet.

Bericht der Gemeinde-Commission über Abänderung des nassauischen Gemeindegesetzes. Ueber die Bestätigung des Bürgermeisters wird beantragt, daß im Falle der Versagung dem Gemeinderathe die Gründe mitzutheilen seien. Wird dieselbe zum zweiten Male versagt so ernennt die Regierung einen Commissarius. Der Stellvertreter des Bürgermeisters bedarf ebenso der Bestätigung wie dieser selbst. Abg. v. Hoverbeck beantragt einzuschieben: „jedoch steht der Gemeinde gegen derartige Regierungs-Entscheidungen die Beschwerde an den Oberpräsidenten und den Minister offen." Reg.-Com. Wohlers erklärt, daß die Regierung nur den Erlaß eines norddeutschen Heimathsgesetzes abwartet, um eine neue Gemeindeordnung für Nassau zu geben, deshalb nimmt sie Anstand jetzt den Abänderungsvorschlägen zuzustimmen. Abg. Braun bedauert dies, da dann die ganze Discussion nur schätzbares Material für die Zukunft liefert. Das ganze Land protestirt gegen die Lebenslänglichkeit der Bürgermeister und verlangt Reform des Gemeindegesetzes, Die Commission wird dasselbe nicht zurückziehen, damit constatirt werde, daß nur die Regierung Schuld trage, wenn die Forderungen des Landes nicht erfüllt werden. Reg.-Comm. Wohlers hält die Lebenslänglichkeit der Bürgermeister auch für unzweckmäßig, aber die daraus erwachsenden Uebelstände nicht für so dringlich, daß eine Novelle zum Gemeindegesetz nothwendig wäre. Abg. Born: Ohne die periodische Wahl der Gemeindebeamten ist die Selbstverwaltung nichts, wir danken die Lebenslänglichkeit dem Regimente Werren, wo das Vertrauen der Regierung von der Theilnahme an der Wahlagitation abhing. Je mehr ein Bürgermeister für die Regierung war, desto größer war ihr Vertrauen zu ihm. (Heiterkeit.) Daher alle unfähigen, schadhaften Subjecte sich ihr hingaben (große Heiterkeit). Der Minister irrt, wenn er glaubt, mit lebenslänglichen Bürgermeistern die liberale Partei besser niederhalten zu können. Trotzdem sich alle Bürger verabredet hatten, gar kein Gemeindeamt anzunehmen, da sie es für unwürdig halten, dies neben dem Bürgermeister zu bekleiden, so hat dieser das Vertrauen der Regierung doch nicht verloren und regiert noch fort. (Heiterkeit links.) Das waren unsere nassauischen Zustände. Nun kommt 1866. Die Regierung hat kein Mittel gescheut um Männer, welche sagten: „wir wollen und können keinen Krieg gegen Preußen führen, wir sind wirthschaftlich und politisch Preußen verbunden," zu ruiniren, (Hört! links), man erklärte uns für vogelfrei! (Hört! hört! links), und gerade da waren es wieder diese unfähigen Bürgermeister, die sich als Werkzeuge gebrauchen ließen, die da hetzten. Heute sind wir in Preußen einverleibt, in sämmtlichen annectirten Landestheilen besteht die Periodicität der Bürgermeister. Ich bitte Sie, selbst auf die Gefahr hin, daß die Regierung „Nein" sagt, stimmen Sie uns zu, beweisen Sie, daß Sie uns geben wollen, was auch Andere haben. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Miquel: Man hat den neuen Provinzen viele unbequeme Einrichtungen aufgezwungen um Rechtseinheit zu schaffen, handelt es sich aber um Aufhebung drückender Bestimmungen, so tritt die Regierung diesen entgegen, nicht etwa aus Böswilligkeit, sondern weil man uns nicht staatsmännisch, sondern bureaukratisch behandelt. Hätte man die Verwaltung während der Dictatur nicht den Geheimräthen überlassen, so stände es in den neuen Provinzen besser für Preußen und Deutschland (Beifall.) — Das Gesetz wird in der Commissionsfassung mit dem Amendement Hoverbeck angenommen.

Bericht über Abänderung der Concursordnung. Referent Lesse erklärt, daß die Commission sich aller neuen Vorschläge enthalten habe, um das Zustandekommen des Gesetzes, dessen Bedürfniß von dem Handelsstande dringend gefühlt werde, nicht zu gefährden oder auch nur zu verzögern. Die Vorzüge der Vorlage erstrecken sich namentlich auf einen größeren Einfluß der Gläubiger auf die Concursmasse, ihre erleichterte Einsicht in die Concursverhandlungen und Erleichterung ihrer Theilnahme am Accord. Zu § 138 (die Verhaftung des Gemeinschuldners ist anzuordnen, wenn und so lange dieselbe nach dem Ermessen des Gerichts zur Förderung oder Sicherstellung der Verhandlungen im Concurse erforderlich ist) liegt ein Amendement Laskers vor: „Die Verhaftung des Gemeinschuldners ist anzuordnen, wenn derselbe der Flucht oder der absichtlichen Verdunkelung der Masse verdächtig ist, oder der persönlichen Mitwirkung bei den Verhandlungen im Concurse ungeachtet Ladung oder besonderer Anweisung des Richters sich entzieht." Justizminister Dr. Leonhardt: Er selbst habe den Grundsatz befolgt, gegen die Commissions-Vorschläge ohne erhebliche Bedenken keinen Einwand zu erheben, dieser möge aber auch von der andern Seite befolgt und nicht dringend nothwendige Abänderungen vermieden werden, welche das Zustandekommen des Gesetzes erschweren könnten. Das Amendement Lasker bringt die Casuistik wieder in das Gesetz hinein und stehe überdies mit andern Bestimmungen der Concursordnung im Widerspruch. Das einzige Bedenken könnte in der Vorlage „das Ermessen des Gerichts" hervorrufen, das Haus habe aber den Grundsatz „Etwas dem Ermessen des Gerichts" anheimzugeben, in der Subhastationsordnung in so großem Maßstabe bereits angenommen, daß das Bedenken hier fortfalle. — Abg. v. Hennig: Eine spezielle Aufführung der Fälle einer nothwendigen Verhaftung sei geboten, weil sonst von den verschiedenen Gerichten das allerverschiedenste Verfahren eingeschlagen werden würde. — Justizminister Leonhardt: Ueber das Prinzip, ob dem Kridar eine größere Schonung zu gewähren sei, lasse sich streiten, doch sei das Gesetz zu wichtig, um die Frage hier zum Austrag zu bringen. — Abg. Waldeck empfiehlt das Amendement Lasker. Das den Gerichten durch die Vorlage anheimgegebene Ermessen sei zu allgemein und lasse sich nach Aufhebung der Schuldhaft nicht mehr rechtfertigen. — Das Amendement Lasker wird abgelehnt, die Regierungsvorlage angenommen. — Nächste Sitzung Sonnabend

---

✱ **Berlin**, 12. Febr. [Parlamentarisches.] In der Unterrichts-Commission haben die Abgg. v. Hennig und Lesse in der Angelegenheit der katholischen Gymnasien für unsere Provinz folgende Amendements gestellt: 1) Ueber die Petition aus Westpreußen, betr. die Gründung eines katholischen Gymnasiums für Strasburg und Löbau zur Tagesordnung überzugehen, dagegen die Petition aus Strasburg, dem Gymnasium keinen confessionellen Character zu geben, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, damit sie für Gründung eines Simultan-Gymnasiums dort Sorge trage. — 2) Die Petition, daß in den Schullehrer-Seminarien auf größere Kenntniß der polnischen Sprache hingewirkt werde, der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, über das Petitum jedoch, daß in den Elementarschulen überhaupt bei der polnischen Schuljugend die polnische Sprache als Lehrmittel angewendet und auch in den unteren Klassen der höheren Schulen polnische Parallelklassen eingerichtet werden, zur Tagesordnung überzugehen. Aus den Bemerkungen der Unterrichts-Commission führen wir folgendes an: Unterzeichnet ist die Petition von angeblich 31,992 Personen, von denen 16,919 Kreuze statt des Namens gezeichnet haben. Nur bei 922 dieser Kreuze findet sich eine Beglaubigung der Unterschriften. Auf 127 Listen mit 16,729 Unterschriften sind verschiedene Namen von derselben Hand geschrieben, ohne daß Kreuze vorgezeichnet wurden. 4382 Namen sind von nur 692 Händen geschrieben, wobei immer nur ganz handgreifliche Fälle constatirt sind. Nur 6 Listen enthalten den Inhalt der Petition, über 121 Listen steht nur „Zur polnischen Sprache", 216 Listen haben gar keine Ueberschriften, man kann also nicht wissen, was die Unterzeichner gewollt haben. Die Kreuze sind fast sämmtlich von den Schreibern der Namen, also nicht einmal von den Petenten selbst gemacht worden. Ueber den Verbreitungskreis der Petition ist schwer ein Urtheil zu fällen, viele Listen scheinen aus den Kreisen Neustadt und Carthaus herzurühren. Es dürfte dies geeignet sein, ein eigenthümliches Licht auf das Bewußtsein der Unterzeichner zu werfen, und wie weit man sie als urtheilsfähig über die Forderungen der Petition betrachten darf. Sollten Leute, die weder lesen noch schreiben können, befähigt sein zu einem Urtheile darüber, ob in einem mehr als 20 Meilen von ihnen entfernten Orte, von dessen Existenz sie kaum etwas wissen, ein Gymnasium errichtet werden soll?

— [In dem Befinden des Ministers des Innern], der seit einigen Tagen an einer katarrhalischen Affection leidet, ist bereits fortschreitende Besserung eingetreten. Der Herr Minister hat schon wieder eine Ausfahrt machen können, und man kann daher hoffen, daß er im Stande sein wird, die persönliche Leitung der bevorstehenden vertraulichen Conferenzen über die Kreisordnung zu übernehmen. (N. A. Z.)

— Der Landrath v. Brauchitsch zu Genthin ist zu commissarischer Beschäftigung ins Ministerium des Innern berufen.

— [Ins Obertribunal.] Nach der „K. H. Z." ist der Rath am Ostpreußischen Tribunal, Dr. Senger, als Obertribunalsrath nach Berlin versetzt worden.

— [Bundesgesetz über den Unterstützungswohnsitz.] Die längst erwartete Vorlage wegen des Unterstützungswohnsitzes ist aus dem Bundeskanzleramt nun hervorgekommen. Sie normirt die Zeit, nach welcher man durch bloßen Aufenthalt in einer Gemeinde das Recht auf Armenpflege erlangt, auf zwei Jahre. In Preußen beträgt dieselbe jetzt bekanntlich nur ein Jahr; es ist aber eine ziemlich allgemeine Ansicht, daß dies nicht genügt. Eine Heimathsgesetz-Vorlage läßt noch auf sich warten. Es wäre aber doch sehr zu wünschen, daß die Fragen des Bundes-Indigenats und der norddeutschen Freizügigkeit endlich nach allen Richtungen hin klar, endgiltig und befriedigend geordnet würden. Was jetzt herrscht, ist mehr Chaos als Ordnung, wir bedürften eigentlich eines obersten Gerichtshofes nur zum Erlaß von Präjudizien und authentischen Declarationen in dieser einen Materie. (Z. f. N.)

* [Congreß Nordd. Landwirthe.] 4. Sitzung. Die Frage wegen der Lebensversicherungen, so wie die über die Viehversicherung werden von der Tages-Ordnung abgesetzt. — Ueber das Genossenschaftswesen referirt sodann Hr. Schumacher (Zarchl): Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Genossenschaftswesens ergebe sich noch dringender für den Großgrundbesitz als für den kleinen ländlichen Besitzer oder Arbeiter. Der Großgrundbesitz stehe recht inmitten des Genossenschaftswesens und es müsse entschieden die Deutung zurückgewiesen werden, als verhalte sich derselbe verneinend oder abweisend gegenüber demjenigen Theil des Genossenschaftswesens, welcher gegenwärtig vorzugsweise die Gesetzgebung beschäftigt und gemeinhin unter dem Begriff „Arbeiterfrage" gefaßt wird. Davon zeugten die Einrichtungen des Antheilgewährs für den Drescher am Erdrusch, der Weidenutzung, Wohnungsgewähr 2c. — mit welchen Einrichtungen man gewissermaßen dasjenige geleistet, ja übertroffen habe, was die Industrial-Partnership gewähren will, die von einem Arbeiter-Antheil an dem Reingewinn spreche, während jene landwirthschaftlichen Einrichtungen den Antheil ohne Abzug der Kosten bieten. Durch die weitere Entwickelung dieser Institutionen, durch die darin liegende Gewähr an Prämien für Fleiß und Sittlichkeit des Arbeiters werde des letzteren Interesse für die Steigerung des Arbeitsproducts rege gemacht, indirekt die Förderung der Norddeutschen Landwirthschaft bewirkt und eine immer höhere Entwickelung Norddeutschlands erzielt werden. — Eine weitere Erörterung der Frage findet nicht statt. — Es folgt die Verhandlung über das Creditwesen. Referent v. Sänger erörtert zunächst die gegenwärtig von der Regierung vorgeschlagenen Aenderungen der Hypotheken- und Grundbesitzerwerbsgesetze. Er erkennt an, daß in diesen Neuerungen wesentlich die Resolutionen des vorjährigen Congresses berücksichtigt seien, aber er vermißt die nothwendigen Correlate und sieht wesentlichen Gefahren für die Zeit entgegen, in welcher noch nicht die gesammte Hypotheken- und Subhastationsordnung nach einem einheitlichen Princip geregelt ist. Redner beklagt die Zurücksetzung des immobilen gegen das mobile Capital, unterscheidet zwischen dem Immobiliar- und dem Mobiliarcredit, nennt es eine Fiction, wenn man von Abtragung des Immobiliarcredites spricht, der eigentlich nur immer von einem Hypothekinhaber auf den andern übertragen werde. Er hält deshalb die Unkündbarkeit des Immobiliarcredites für nothwendig und glaubt, das beste Mittel zur Beseitigung der unleugbaren Calamität, die immer ernster zu werden drohe, sei ein Verlassen des aus dem römischen Rechte hervorgegangenen Principes einer Capitalbelastung der Grundstücke und der Uebergang zur Belastung mit Rentenverpflichtungen nach dem Gedanken des deutschen Rechtes. Da aber die Annahme dieses Grundsatzes für die Gesetzgebung nicht zu erwarten sei, so müsse man eine momentane Hilfe durch Förderung der Pfandbrief-Institute und Ausdehnung ihrer Beleihungsgrenze über das bisherige Maß, und zu deren Sicherheit auf Einrichtung eines General-Institutes, auf Schaffung eines allgemeinen nordd. Realcreditpapieres denken, weiter aber wohl bedenken, daß bei den gegenwärtig gegen früher sehr geänderten Verkehrsverhältnissen behufs gesunder Operation auch der Procentsatz des eigenen Kapitals nie zu klein, der des Credites nie zu groß sein dürfe! — Hr. Billert empfiehlt seinen auf Ausgabe kleiner verzinslicher Pfandbriefappoints gerichteten Antrag als zweckmäßigen Ausweg, worauf dann Hr. v. Behr (Schmoldow) die Verdienste des Justizministers, wie sie in den neuen Vorlagen für die Hypotheken-Gesetzgebung anerkannt werden müssen, hervorhebt, gerade von der Freiheit der Bewegung die Vortheile erwartend, und sich dagegen verwahrend, als ob die Aufhebung der Wuchergesetze Schuld an der wachsenden Hypothekennoth sei. Er wünscht, der Ausschuß möge den Ministerpräsidenten zu vermögen suchen, daß dieser behufs Bewältigung der Vorlagen vor Eintritt des nächsten Jahres das Abgeordnetenhaus nach Schluß des Reichstages noch einmal zu einer Session ad hoc berufe. Die weitere Debatte brachte nichts wesentlich Neues; die Verhandlung wurde schließlich auf Freitag vertagt. Der letzten Debatte wohnte der Kronprinz bei, dem die Versammlung am Schlusse ein Hoch ausbrachte.

— [Antrag.] Der Abg. v. Diest hat, unterstützt von Mitgliedern der conservativen Fraction, folgenden Antrag eingebracht: Das Haus wolle beschließen: „An die königliche Staats-Regierung das Ersuchen zu richten, in Erwägung zu ziehen, ob nicht die vortragenden Räthe der Ministerien — unter Berücksichtigung gewisser Modalitäten hinsichts der Spruch-Collegien, denen dieselben angehören — auch unter diejenigen Beamten-Categorien aufzunehmen, welche zur Disposition gestellt werden können? — und eventualiter dem Landtage in seiner nächsten Session eine dem entsprechende Gesetzes-Vorlage zu machen." — Motive: „Die dringende Nothwendigkeit, daß die Königl. Staats-Regierung nach dieser Richtung hin freie Hand habe."

— [Stellen.] Nach der „Köln. Ztg." ist die Nachricht über Besetzung der Königsberger Oberpräsidentenstelle durch Hrn. v. Nordenflycht nur verfrüht, nicht unrichtig. Da-

gegen heißt es, daß die Besetzung der Stelle des General-Directors der Museen durch den Tribunals-Präsidenten v. Goßler zu Königsberg allerdings projectirt war, jedoch rückgängig geworden ist.

Oesterreich. Pest, 10. Febr. [Prozeß Karageorgievich. Der Israelitencongreß.] Karageorgievich stellt alle Gemeinschaft mit den Mördern des Fürsten von Serbien in Abrede. Sein Schwiegersohn verweigert die Ablegung des Zeugnisses. Der Exfürst erklärt ferner die ihn belastenden früheren Aussagen der Angeklagten vor dem Gerichte in Belgrad für unwahr; dieselben seien dort durch Foltern erpreßt worden. — Trotz der bedeutenden Concessionen, welche die Fortschrittspartei den Orthodoxen im isreaelitischen Congresse machte, haben sich doch die Orthodoxen heute allesammt absentirt. (N. Fr. Pr.)

Frankreich. Paris, 11. Febr. Der Kaiser empfing gestern den politischen Agenten Rumäniens, Johann Strat. — In der Butgetcommission des gesetzgebenden Körpers ist es zu Differenzen mit dem Kriegsminister gekommen, indem die Commission den vom Kriegsminister den Hauptleuten der Mobilgarde ausgesetzten Sold nicht genehmigen will. (W.T.)

— [Goldwährung.] Der Moniteur berichtet, daß die Commission zur Untersuchung über die Frage der Münzwährung sich für die Annahme der Goldwährung ausgesprochen hat. Sie hat die doppelte Währung aus ökonomischen und juridischen Gründen verworfen. Der Sinn der Beschlüsse ist nicht nur, die in der internationalen Münzconferenz von 1867 aufgestellten Prinzipien zu bestätigen, sondern auch deren Anwendung durch die französische Initiative zu fördern. Die Commission hat zugleich die Einführung eines Goldstückes von 25 Francs empfohlen. Man hält dafür, daß diese Münze sehr geeignet sein dürfte zur Ausgleichung der verschiedenen europäischen Münzsysteme.

Italien. Rom. [Ueber das öcumenische Concil] erzählt die „Ag. Havas“: „Der Halbkreis, welcher die Sitze der am Concil Theil nehmenden Bischöfe einnimmt, ist bereits bezeichnet. Es werden 900 Sitze eingerichtet, eine Estrade für die Redner und eine vergitterte Tribüne für die Geistlichen, die stenographiren sollen. Diese Stenographen sollen aus allen Nationen entnommen werden, was ihnen eher gestatten wird, die freilich sämmtlich in lateinischer Sprache zu haltenden Reden, die jedenfalls aber mit sehr verschiedener Aussprache gehalten werden, zu verstehen. Der Papst wird zur Rechten die Cardinäle, zur Linken die Gesandten, wenn solche eintreffen, sitzen haben. Man rechnet auf das Eintreffen von 700 Bischöfen; es giebt deren ungefähr 850, ohne die Bischöfe in partibus.“

Spanien. Madrid, 11. Febr. [Die Eröffnung des Cortes] ist unter großem Enthusiasmus vor sich gegangen. Als die Mitglieder der provisorischen Regierung den Saal betraten, erhoben sich sämmtliche Anwesende, darunter auch die Vertreter der fremden Mächte, von ihren Plätzen; nur die Anhänger der republicanischen Partei blieben sitzen. Während der Sitzung fielen auf der Straße drei Flintenschüsse, welche von verdächtig aussehenden Banern abgefeuert waren; die Ruhestörer wurden sofort verhaftet; im Uebrigen ist die Ruhe und Ordnung völlig ungestört geblieben. (W. T.)

— Der Londoner „Expreß“ enthält ein Telegramm aus Madrid vom 10. d., wonach in Portugal Militär-Pronunciamentos zu Gunsten der Iberischen Union stattgefunden haben; in Madrid herrschte große Aufregung.

Amerika. New-York, 11. Februar [Der Fenier Whelan], Mörder des Staatsmanns Mc. Gee, ist in Ottawa hingerichtet worden. (N. T.)

Washington, 12. Febr. Mudd, einer von den der Theilnahme an der Ermordung des Präsidenten Lincoln Beschuldigten, ist von Johnson begnadigt worden. Der Congreß erklärte in vereinigter Sitzung beider Häuser die Wahlen der Herren Grant und Colfax zum Präsidenten resp. Vicepräsidenten der Vereinigten Staaten für giltig. (N.T.)

Danzig, den 13. Februar.

* [Zur Canalisirungsfrage.] Der Magistrat hat, wie wir hören, bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt, sich damit einverstanden zu erklären, daß in den Sitzungen der Canalisirungs-Commission, welche bekanntlich öffentliche sind, in Zukunft alle Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats sich bei der Debatte betheiligen können. Wir können diesem Antrage nur in jeder Beziehung zustimmen. Der Gegenstand ist wichtig genug, um eine solche Vorberathung in dem Plenum der städtischen Behörden wünschenswerth und zweckmäßig erscheinen zu lassen. Eine Reihe von Bedenken, welche die nicht der Commission angehörige Mitglieder der städtischen Behörden haben, lassen sich auf diesem Wege in kürzester Weise erledigen und machen eine Wiederholung bei der späteren entscheidenden Verhandlung in der Stadtverordneten-Versammlung unnöthig.

Wie wir schon früher mittheilten, gehört zu denjenigen Städten, in denen ein Sielsystem eingeführt ist, auch Stralsund. Auf eine Frage des hiesigen Magistrats, wie sich die Anlage dort bewährt habe, ist dem Vernehmen nach eine für die Canalisirung sehr günstige Antwort eingegangen. Ueber einige auch hier zur Sprache gekommene Punkte äußert sich der dortige Magistrat wie folgt: „Die Sicherheit gegen das Eindringen fester Stoffe in die Siele und gegen das Emporsteigen von schlechter Luft aus denselben wird durch Schlammfänge und Wasserverschlüsse hergestellt, welche im Wesentlichen ebenso eingerichtet sind, wie sie Wiebe für Danzig vorgeschlagen hat; sie bewähren sich bei uns vollständig. — Obwohl in den hiesigen Straßen welche untersielt sind, sich noch lange nicht alle Hausbesitzer an die Leitungen angeschlossen haben, so sind dort gleichwohl in diesem Winter an keiner Stelle Eisanhäufungen von dem Belange in den Rinnsteinen entstanden, daß ein Aufeisen der letzteren erforderlich gewesen wäre, während solches in den anderen Straßen fast überall hat geschehen müssen, wodurch in den Tagen vom 21. bis 30. v. Mts., wo ziemlich strenge Kälte herrschte, der Stadtkasse 302 Thlr. 7 Sgr. Kosten erwachsen sind.“

* [Eine Anzahl hiesiger Rheder] hat sich an dem Magistrat mit der Bitte gewendet, derselbe wolle die Herstellung eines directen Weges von der Olivaer Straße zu Neufahrwasser nach dem Hafencanal und zwar eines zur Beförderung von Lasten geeigneten, also eines gepflasterten oder doch mindestens chaussirten Weges so schleunig als möglich herbeiführen. Motivirt ist die Bitte damit, daß seitdem von den am Hafencanal entlang laufenden Eisenbahnschienensträngen her Güter aus den Waggons in die Schiffe und aus diesen wieder in die Waggons entlöscht werden, der dortige Fahrweg für Fuhrwerke, wenn die Schifffahrt im Gange, ganz unbrauchbar geworden sei. Wenn nun auch gewünscht werden müsse, daß der Handelsverkehr am Neufahrwasser Bahnhof sich fortdauernd vergrößere, so sei es doch dringend erforderlich, daß für die abgeschnittene Passage ein Weg hergestellt werde, der es möglich mache, den an der Seite der Westerplatte liegenden Schiffen Proviant- und Ausrüstungsgegenstände zuführen zu können. Als besonders geeignet für Ausmündung eines solchen Weges wird die Stelle zwischen dem Lootsenhause und dem Gasthause „zu den 7 Provinzen“ bei Schanze V. bezeichnet, da dort Schiffe nicht anlegen und zum Ueberladen von den Wagen in die Schiffe kein Hinderniß besteht. Der jetzt bestehende bei nassem Wetter gar nicht zu befahrende Weg ist überdies in Folge seiner Schlangenwindungen viermal länger als der oben bezeichnete, direct zum Canal zu führende Weg.

— Nach einer Ministerialentscheidung dürfen auch „provisorisch“ angestellte Elementarlehrer ohne Genehmigung der betreffenden Bezirksregierung nicht entlassen werden, weil, wie der Minister sagt, die Befugniß, einen Lehrer provisorisch oder definitiv anzustellen, lediglich der Aufsichtsbehörde zusteht, als „Ausfluß“ der ihr zustehenden Disciplinargewalt und die provisorische Anstellung eine im Interesse der Schule angeordnete disciplinarische Maßregel ist. (K. Z.)

— Da es neuerdings mehrfach vorgekommen ist, daß von preußischen Schiffsführern bei dem Besuche auswärtiger Häfen die Meldung bei dem dortigen Consul des Nordd. Bundes versäumt ist, so sollen alle darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Bundesconsuln die Meldung der Schiffsführer entgegenzunehmen und an den Bundeskanzler über Unterlassung dieser Meldung zu berichten haben.

* [Neue Schule.] Hr. Rector Dachs beabsichtigt von Ostern d. J. ab, neben seiner unverändert fortbestehenden Vorbereitungsschule, besondere Klassen einzurichten, auf welchen Knaben Realschulbildung erhalten. Das jährliche Schulgeld für diese beträgt 16 Thlr, während es auf den städtischen höheren Lehranstalten 24 Thlr. beträgt.

*** [Stadt-Theater.] Montag findet die Aufführung der Schiller'schen „Turandot“ statt, die für den größten Theil des Publikums auf der Bühne neu und darum besonders interessant sein wird. Die Darstellung findet zum Benefiz unseres talentvollen und fleißigen Characterspielers Herr Freemann statt. Hr. F. tritt nach dem Schluß der hiesigen Saison in ein mehrjähriges Engagement beim Hoftheater in Schwerin.

* Der „Posener Zeitung“ wird aus Konin (Gouv. Kalisch), 8. Februar, geschrieben: Gestern wurde hier ein Handlungs-Commis aus Danzig, welcher seine sämmtlichen Reiseeffecten in Blätter der hier verpönten „Danziger“ und „Königsberger Zeitung“ eingewickelt hatte, verhaftet. Die Grenzbeamten nahmen an, daß derselbe die Absicht gehabt habe, diese verbotenen Zeitschriften nach Polen einzuschmuggeln. Der Verhaftete wird wahrscheinlich nach Kalisch gebracht werden, wo die Untersuchung seine Schuld oder Unschuld ergeben wird.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn bei Tag und Nacht, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn bei Tag und Nacht.

* Aus Warschau vom 13. Febr. wird telegraphisch gemeldet, daß der heutige Wasserstand der Weichsel dort 4 Fuß 10 Zoll, gestern 3 Fuß 11 Zoll war. Der Strom ist vom Eise frei.

⊙ Dirschau. [Stenographen-Verein.] Die Gründung des hiesigen Stenographen-Vereins hat die gehegte Hoffnung, daß die Stolze'sche Stenographie in Dirschau festen Boden gewonnen, nicht allein bestätigt, sondern auch durch das Streben der Mitglieder und hauptsächlich seines Vorstandes, der Herren Kaufmann Görke und Eisenbahn-Bureau-Assistent Kolleng, welcher letztere vorgestern Abend einen Unterrichts-Cursus in dem Schullocale des Herrn Priebe eröffnete, neuen Zuwachs erhalten. Herr K., der bei Herrn Alex. Gräske in Danzig die Stenographie erlernte, hat in der kurzen Zeit von noch nicht einem Jahre es zu der Fertigkeit gebracht, daß derselbe schon als Lehrer auftreten kann. Die letzte General-Versammlung ergab trotz des kurzen Bestehens des Vereins einen erfreulichen Kassenbestand, die Bibliothek wurde vermehrt und die Sitzungen von allen Mitgliedern regelmäßig besucht. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, soll die Kenntniß der Stenographie in den Bureaux der hiesigen Eisenbahn-Verwaltung erwünscht sein und wird hoffentlich die Zeit nicht zu fern liegen, wo dieselbe in den Schulen Eingang finden wird.

Tiegenhof. [Die überaus milde Witterung] der letzten Woche, die nicht selten bis + 10° R. gestiegene Temperatur und der heftige westliche Wind haben das Eis mit einer Schnelligkeit zum Schmelzen gebracht, wie wir das selten erlebt haben, Unsere Ströme sind großentheils eisfrei, der Canal wird bereits mit Kähnen befahren, und wir haben in wenigen Tagen den Beginn der Schifffahrt in Aussicht. Dafür sind aber unsere Landwege in einem Zustande, der sich gar nicht beschreiben läßt, und wir müssen gestehen, daß wir das Stillschweigen des Kreistages, wie die Ruhe der oberen Behörden, welche letztere doch früher so eifrig den Chausseebau betrieben, nicht begreifen. Bei dem Mangel jeder Selbstverwaltung im Staate liegen solche Angelegenheiten nun einmal in den Händen der Behörden, und es ist doch schrecklich, eine wohlhabende Gegend in ihrem eigenen Fette ersticken zu lassen, blos weil es dieser oder jener Behörde nicht convenirt, gefaßte Beschlüsse zur Ausführung zu bringen. (Tel.)

♂ Elbing, 11. Febr. [Patentschutz.] Der Vorstand unseres Gewerbevereins hatte zu gestern Abend eine allgemeine, nicht auf die Mitglieder des Vereins beschränkte Versammlung berufen, um die Frage des Patentschutzes neuer Erfindungen zu erörtern und demnächst darüber abzustimmen, ob man die Fortdauer eines solchen Schutzes für wünschenswerth halte, und, im Bejahungsfalle, ob eine diesen Schutz betreffende Petition an die Staatsregierung, resp. an die Volksvertretung gerichtet werden solle. Ich gestehe, daß ich mit dieser Angelegenheit mich nicht genügend beschäftigt habe, um über dieselbe ein bereits fertiges Urtheil abgeben zu können. Gleichwohl scheinen mir auch heute noch die besseren und stärkeren Gründe gegen den Patentschutz zu sprechen. Aber darum verschließe ich mich keineswegs den Gegengründen, welche von den Fürsprechern dieses Schutzes angeführt werden. Diese Gegengründe wurden nun gestern Abend von dem Oberbürgermeister Phillips in einem einleitenden Vortrage mit großer Schärfe und Klarheit dargelegt. Nicht minder klar und scharf waren die Ausführungen seiner Gegner, von denen Hr. Ahrensdorf sich kürzer faßte, während Hr. E. Meißner in einem ausführlichen Vortrage sowohl die Prinzipwidrigkeit wie die Unausführbarkeit eines wirksamen Patentschutzes darzuthun suchte. Um so schwächer waren die Ausführungen derer, welche für die Ansicht des an der Debatte sich nicht weiter betheiligenden Hrn. Phillips auftreten. Einer dieser Herrn (übrigens ein in seinem speciellen Fache höchst ausgezeichneter Gewerbetreibender) trieb die Naivität so weit, daß er dem Hrn. Meißner u. A. erwiderte, alle Autoritäten, die derselbe angeführt habe, die Männer der Wissenschaft eben so wie die Handelskammern, hätten keine andere Absicht, als die, um ihrer besondern Zwecke willen, den Gewerbetreibenden Sand in die Augen zu streuen. Der Gewerbetreibende müsse sich daher an diese Leute gar nicht kehren, sondern einzig und allein seinen eigenen Verstand zu Rathe ziehen. Der aber sage ihm, daß der Arbeiter seines Lohnes werth sei, und weil das kein verständiger Mensch längnen könne, so müsse auch Jedermann zugeben, daß es Pflicht des Staates sei, neue Erfindungen durch seine Patente zu schützen. — Für einen großen Theil der übrigens recht zahlreichen Versammlung war es characteristisch, daß dieser erleuchteten Rede ein Beifall gezollt wurde, wie dessen keine andere Rede sich zu erfreuen hatte. Da war es denn auch natürlich, daß die Stimmen derer nicht durchdrangen, welche sich selbst und zugleich die Majorität der Versammlung noch nicht für informirt genug erklärten, um schon jetzt ein Votum für oder gegen Patentschutz abzugeben und die daher darauf antrugen, daß die Abstimmung erst in einer späteren Versammlung stattfinden sollte. Die weit überwiegende Majorität hielt eine weitere Information nicht für nöthig und stimmte dann auch ohne Weiteres für den Patentschutz. Dagegen hielten (die Gerechtigkeit muß ich ihnen widerfahren lassen) sehr Viele trotz ihres Votums sich doch noch nicht für so vollständig überzeugt, daß sie jetzt schon für den Erlaß einer Petition stimmen wollten. Derselbe wurde daher auch nur mit einer Majorität beschlossen, die vielleicht, wenn es zur Gegenprobe gekommen wäre, sich als Minorität erwiesen hätte. Doch dem sei, wie ihm wolle: keinen Falls kann eine Petition, die auf den Beschluß dieser Versammlung sich berufen sollte, darauf Anspruch machen, daß sie aus reiflicher Ueberlegung und aus genügender Sachkenntniß hervorgegangen sei.

⨯ Schöneck, 12. Febr. In neuerer Zeit entfaltet sich hier ein etwas regeres Leben. Die vielen Neubauten haben der Stadt ein freundlicheres Ansehen gegeben und die Zahl der industriellen Etablissements ist im Wachsen. Den großen Mühlen und der Eisengießerei ist eine Dampfschneidemühle hinzugefügt, die, wie es heißt, mit einer Dampfmahlmühle verbunden werden soll. Ferner wird die Errichtung einer Seifen- und Kerzen-Fabrik beabsichtigt. Zum Bauplatze für die nöthige evangelische Kirche ist der Schloßberg ausersehen. Ein Handwerkerverein fehlt leider noch, und sogar zu einem Vorschußverein haben wir es noch nicht gebracht, obgleich derselbe dem Gewerbetreibenden sowie dem Handwerker Noth thut. Der landwirthschaftliche Verein hat nun die Gründung eines Vorschußvereins in die Hand genommen. In seiner letzten Versammlung wurde ein Statut berathen, und beschlossen, mit der Wahl des Vorstandes und der Revision des Statutes vorzugehen, sobald 50 Mitglieder unterzeichnet haben.

⨯⨯ Mewe, 12. Febr. [Schulsache.] Wenn es den Lehrern im Allgemeinen nicht zu verdenken ist, daß sie sich an die Königl. Regierung um Unterstützung wenden, so muß die Art der Behandlung derartiger Gesuche durch die Regierung auffallen. Den Gemeinden wird ohne Prüfung des Gesuchs aufgegeben, dem Lehrer eine angemessene Unterstützung zu gewähren, und daß es geschehen und in welchem Betrage, demnächst zu berichten. Die Erledigung der Unterstützungs-Anträge in dieser Art ist jedenfalls bequem; es muß jedoch bezweifelt werden, daß die Regierung gesetzlich ermächtigt ist, wie geschehen, über den Geldbeutel der Commune zu verfügen und sie zur Zahlung von Unterstützung zwingen zu können.

Graudenz, 12. Febr. [Seit dem Aufgang des Eises] bei hiesiger Stadt, also seit fünf Tagen, hat nur ein sehr geringer Eisgang bei fallendem Wasser stattgefunden und heute ist die Weichsel vollständig eisfrei. Da sonst das polnische Eis mehrere Tage lang in breiter Strömung vorbei zu gehen pflegt, nimmt man an, daß sich oberhalb eine Eisstopfung gebildet hat. Aber telegraphische Nachfragen haben darüber keine Sicherheit gebracht; es steht nur fest, daß auf preußischem Gebiete sich eine Stopfung nicht befindet. (G.)

* Thorn, 12. Febr. [Wasserstand der Weichsel.] Morgens 8 Uhr + 3 Fuß 11 Zoll, Nachmittags 4 Uhr + 4 Fuß 5 Zoll. Kein Eisgang. Witterung schön.

* Thorn, 11. Febr. [Der Brückenbau.] Sobald die Aussicht vorhanden ist, daß der Winter seine Endschaft erreicht hat, wird auf unserer Weichsel nicht nur das gewöhnliche Treiben beginnen, sondern ein regeres Leben wie in den letzten Jahren sich entfalten. Zunächst soll ein Traject, welches die Baugeräthschaften etc. für die Brücke von einem Ufer zum andern vermitteln wird, errichtet werden. Sodann werden Dampfschiffe und andere Fahrzeuge einer Stettiner Gesellschaft hier eintreffen, um das Baumaterial für die Brücke von Osten und Westen mit heranschaffen zu helfen. Die schweren Gnanitblöcke werden dem Vernehmen nach die Steinbrüche Polens liefern, während die Mauersteine etc. aus diesseitigen Ziegeleien vorzugsweise hervorgehen. Wie die Brücke gebaut werden sall, darüber scheint man sich an competenter Stelle noch nicht klar zu sein, da 3 Projecte bereits ausgearbeitet und wieder zurückgelegt sind, indem ihre Ausführung zu kostspielig sein möchte.

Conitz, 10. Febr. [Der hiesige Handwerker-Verein], ist in voriger Woche aufgelöst worden. Die Bibliothek und das Inventarium verkaufte man für 13½ Thlr. und die Kasse hatte einen Bestand von 4½ Thaler, so daß den 70 Mitgliedern, die der Verein bei seiner Auflösung noch zählte, eine Erbschaft von 18 Thlr. zufiel, welche an solche arme Handwerkerfamilien vertheilt werden sollen, die früher dem Vereine angehört haben. Dem Vernehmen nach geht man damit um, an Stelle des Handwerkervereins einen Bürgerverein ins Leben rufen. (G.)

* Das 17. Gabenverzeichniß des Hilfsvereins für Ostpreußen weist als Gesammteinnahme die Summe von 686,164 Rt 19 Sgr 10 Pf (excl. Zinsen) nach.

Vermischtes.

Berlin. [v. Zastrow.] In Sachen des Corny'schen Mordes tritt jetzt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß v. Zastrow in den Stunden, da das Verbrechen verübt worden, von einem glaubwürdigen, zeugeneidlich vernommenen Mann in der Kesselstraße gesehen und nunmehr recognoscirt worden ist. Hinsichtlich des an dem Knaben Hancke verübten Verbrechens leugnet v. Zastrow seine Schuld noch immer mit der bisherigen Ruhe und Hartnäckigkeit, doch haben sich die Schuldbeweise derartig gegen ihn gehäuft, daß seine Ueberführung wohl nicht mehr zu bezweifeln ist. (Volksztg.)

München, 8. Februar. [Duell.] Es steht noch in Erinnerung, welches Aufsehen im vorigen Jahre das plötzliche Verschwinden der Gemahlin des jüngeren Grafen Arco erregte, welche ohne Wissen ihres Gatten dem ehemaligen Oberlieutenant und Flügeladjutanten des Königs, Baron von Künsberg, auf eine Vergnügungsreise gefolgt war. Jener Scandal führte bald die Trennung der gräflichen Ehe herbei. Die beleidigte Gattenehre scheint nun aber erst jetzt ihre Sühne gefordert zu haben. Gestern fand nämlich in den Isarauen ein Pistolenduell zwischen dem Grafen Arco und dem Baron v. Künsberg statt, wobei letzterer durch einen Schuß in die Achsel schwer verwundet wurde.

London, 9. Febr. [Die siamesischen Zwillinge] erschienen gestern nach 38jähriger Abwesenheit wieder vor dem englischen Publikum. Ein unternehmender Amerikaner führt sie zurück. Das merkwürdige Paar ist im Jahre 1811 geboren und hat sein bisheriges Leben trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten einträchtig und ohne Zank zugebracht. Wie die beiden dem Greisenalter nahestehenden zusammengewachsenen Männer über die kleine Bühne der Egyptian Hall daherschritten, wunderten sich die Zuschauer nicht wenig über die seltsame Laune der Natur. Die Brüder sehen einander sehr ähnlich, doch ist, wie das häufig bei Zwillingen der Fall, der Eine etwas stärker und vielleicht einen Zoll größer als der Andere. Ihre Züge sind der chinesischen Bildung ähnlich, jedoch im Allgemeinen größer entwickelt. Beide sind verheirathet und zwar an zwei Schwestern von amerikanischer Abkunft. Zu den übrigen Dingen, die sie mit einander gemein haben, ist auch die gleiche Zahl von 9 Kindern zu rechnen, die bei den Ehen entstanden. Zwei ihrer Töchter sind bei der Vorstellung zugegen und händigen den Zuschauern gegen einen kleinen Betrag die Photographie der Zwillinge ein. Wie es heißt, wird das Gefühl eines von außen kommenden Schmerzes nur von dem Betroffenen empfunden, während bei Gemüthsbewegungen, Respiration und Circulation des Blutes die Gemeinsamkeit hervortritt. Das seltsame Paar spricht wenig unter sich und findet auch kein Vergnügen an Spielen, deren Hauptinteresse in einem Wett-

kampfe des Spieles gegen einander (wie beim Schach) besteht. Ihre angenehmste Erholung ist in einem Gig spazieren zu fahren und die Erinnerung, daß sie sehr oft mit ihrem Fuhrwerk umgeschlagen sind, hält sie durchaus nicht ab die Sache immer wieder zu unternehmen. Der Krieg hat ihren früheren Wohlstand zerrüttet und die jetzige Expedition nach Europa ist als eine Sache der Nothwendigkeit zu betrachten. Aerztliche Autoritäten sollen die Trennung widerrathen haben. Das nächste Ziel ihrer Reise wird Paris sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Febr. . .	63¾	63½	3½% ostpr. Pfandb.	76⅛	76⅛
Roggen fester			3½% westpr. do.	73	73
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	82 4/8	82 4/8
Febr.	52⅞	52⅝	Lombarden . . .	126 6/8	126 6/8
Frühjahr	51¼	50⅝	Lomb. Prior.-Ob.	233 4/8	234
Rüböl, Febr. . .	9 11/24?	9½	Oestr. Nation.-Anl.	55 6/8	56
Spiritus fester			Oestr. Banknoten	84	84 2/8
Febr.	15	15	Russ. Banknoten.	83⅛	83
Frühjahr	15⅓	15⅙	Amerikaner . . .	83	82 2/8
5% Pr. Anleihe .	102 6/8	102⅝	Ital. Rente . . .	57⅜	57
4½% do.	94 2/8	94	Danz. Priv.-B. Act.	—	105 4/8
Staatsschuldsch. .	82⅝	82⅝	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23⅛

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 12. Februar. Effekten-Societät. Amerikaner 81 11/16, Creditactien 275, Staatsbahn 312½, 1860er Loose 81¼, Lombarden 221¼. In Creditactien und Amerikanern Hausse.

Wien, 12. Febr. Abend-Börse. Creditactien 278, 80, Staatsbahn 318, 50, 1860er Loose 97, 20, 1864er Loose 123, 00, Galizier 217, 00, Lombarden 225, 60, Anglo-Austrian 271, 75, Napoleons 9, 70. Fest.

Hamburg, 12. Febr. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco stille, auf Termine unverändert. Weizen pr Februar 5400 ℔ 120 Bancothaler Br., 119 Gd., pr Februar-März 120 Br., 119 Gd., pr Mai-Juni 121 Br. 120½ Gd. Roggen pr Februar 5000 ℔ 90 Br. 89 Gd., pr Februar-März 90 Br., 89 Gd., pr Mai-Juni 89½ Br. und Gd. Rüböl fest, loco 20⅛, pr Mai 20½, pr October 21⅜. Spiritus ohne Umsatz, pr Februar 21, pr April-Mai 21. Kaffee und Zink fest. Petroleum loco 17, pr August-December 18. — Frühlingswetter.

Bremen, 12. Februar. Petroleum Standard white, loco 7.

Amsterdam, 12. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr März 197, pr Mai 199. Raps pr Herbst 64½. Rüböl pr Mai 32½, pr Herbst 34¼.

London, 12. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4830, Gerste 32,620, Hafer 18,670 Quarters.

Weizen unverändert, leblos. Hafer, besonders russischer, eher niedriger. Für Gerste keine Kauflust. — Regenwetter.

— Zucker und Kaffee in steigender Tendenz.

London, 12. Februar. (Schlußcourse.) Consols 93. 1% Spanier 30⅞. Italienische 5% Rente 56⅜. Lombarden 18⅞. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 90½. 5% Russen de 1862 86¾. Silber 60 15/16. Türkische Anleihe de 1865 41 1/16. 8% rumänische Anleihe 83. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 77⅛. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¼. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 10 Schilling. Frankfurt 120. Wien 12 fl. 27½ Kr. Petersburg 31⅞.

Liverpool, 12. Febr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12½, middling Amerikanische 12⅓, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10⅛, good middling Dhollerah 9⅞, fair Bengal 8¾, new fair Oomra 10⅝, Pernam 12¾, Smyrna 10¾, Egyptische 13½. — (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Tendenz ruhig.

Liverpool, 12. Febr. (Wochenbericht vom 5. bis 11. Febr.) Wochenumsatz: 68,780, davon amerikanische 26,250, davon für Speculation 22,210, für Export 3860, für Handel 42,710, wirklicher Export 2213, Wochen-Import 53,147, Vorrath 266,150, davon amerikanische 94,270.

Manchester, 12. Februar. Garne, Notirungen pr Pfd. 30r Water (Clayton) 16¾d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14d., 30r Water, bestes Gespinnst 17d., 40r Mayoll 15d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17d., 60r Mule, für Indien und China passend 18d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert —, do. gewöhnliche gute Makes 126d., 34r inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2—4 oz. 165. Ruhig, beschränktes Geschäft.

Paris, 12. Febr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 25—71, 22½—71, 42½—71, 40. Italien. 5% Rente 57, 30 Hausse. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 662, 50. Credit-Mobilier-Actien 290, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 477, 50. Lombardische Prioritäten 233, 00. 6% Vereinigte St. pr 1882 (ungestempelt) 87⅞. Tabaksobligationen 440, 00. Mobilier Espagnol 295, 00. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Sehr fest und belebt. Italienische Rente höher auf das Gerücht, daß Rothschild und der Crédit foncier einen Vertrag bezüglich der Kirchengüter abgeschlossen hätten.

Paris, 12. Febr. Rüböl pr Februar 78, 50, pr Mai-Juni 80, 50, pr Juli-August 82, 50. Mehl pr Februar 56, 75, pr Mai-Juni 57, 25. Spiritus pr Februar 71, 00 fest. — Windig.

Petersburg, 12. Febr. Wechselcours auf London 3 Mon. 32⅝ — 32¾, auf Hamburg 3 Mon. 29½, auf Berlin —, auf Amsterd. 3 M. 163¼, auf Paris 3 M. 342—343. 1864er Prämien-Anleihe 138. 1866er Prämien-Anleihe 138. Gr. Russische Eisenbahn 121½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 50½. pr August 51½. Roggen pr Mai 9¼. Hafer pr Mai 5⅕. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 50, pr Juni 3, 70.

Antwerpen, 12. Febr. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 58½, pr März 59. Termine sehr gefragt, für September fehlten Abgeber.

Newyork, 11. Feb. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35¼, niedrigster 35, schloß 35. Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerik. Anleihe pr 1882 114⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 112½, 1865er Bonds 109¾, 10/40er Bonds 109½, Illinois 139, Eriebahn 36¼, Baumwolle, Middling Upland 30¼, Petroleum raffinirt 38, Mais 1. 04, Mehl (extra state) 6. 70. — 7. 30. — Angekommen: Der Cunard-Dampfer „China".

Philadelphia, 11. Febr. Petroleum raffinirt 38¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Februar.

Weizen pr 5100 ℔ matter, fl. 490—550.
Roggen pr 4910 ℔ fest, frischer 124/5—127 ℔ fl. 365 bis 369.
Gerste pr 4320 ℔, große 115/6 ℔ fl. 366, kleine 98 ℔ fl. 348.
Hafer pr 3000 ℔ fl. 225.
Erbsen pr 5400 ℔ niedriger, weiße fl. 395—404.
Spiritus pr 8000 % Tr. 14⅛ Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. Februar. [Bahnpreise.]

Weizen weiß, 130/132—133/4 ℔ nach Qualität von 89/90 bis 91⅚/92½ Sgr, hochbunt feinglasig 131/32 — 134 bis 135 ℔ dito von 88/89—90/90⅚ Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ von 84/85—86⅔/87½/88⅚ Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7 von 75/76 77½/80/82 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ von 61⅓—62—62⅔ Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen 67—68 Sgr pr 90 ℔
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/58 — 59/60/61 Sgr, große 110/12 — 117/18 ℔ nach Qual. 58½/59—60/61/62 Sgr pr 72 ℔.
Hafer 37½—38 Sgr pr 50 ℔.
Spiritus 14⅛ Rt.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW. — Weizen fand heute nur sehr schwache Kauflust, und Preise für umgesetzte 60 Last waren gegen gestern nur schwach behauptet. Bezahlt wurde für 130, 133 ℔ bezogen fl. 440, fl. 490, fl. 500, roth 132 ℔ fl. 495, bunt 126 ℔ fl. 510, 130 ℔ fl. 520, fl. 525, hellbunt 130 ℔ fl. 527½, 131/2 ℔ fl. 535, hochbunt glasig 132 ℔ fl. 540, extra 136 ℔ fl. 550, weiß 133 ℔ fl. 545 pr 5100 ℔. — Roggen matter, 124/5 ℔ fl. 365, 127 ℔ fl. 369 pr 4910 ℔. Umsatz 10 Last. — 110, 115, 116 ℔ große Gerste fl. 366, kleine 98 ℔ fl. 348 pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 392, fl. 402, fl. 404, fl. 405 pr 5400 ℔. — Hafer fl. 225 pr 3000 ℔. — Ord. weiße Kleesaat 13 Rt, rothe 13½ Rt pr Centner. Spiritus 14⅛ Rt.

* Kartoffeln 2 Sgr und 2 Sgr 3 Pf pro Maß bezahlt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr Schock 6 Rt 20 Sgr bis 7 Rt, für Heu pr Ctr. 22—24 Sgr pr 110 ℔.

Danzig, den 12. Februar.

np [Wochenbericht.] Anhaltende milde Witterung und öfterer Regen haben die Eisdecke gelöst und die Wasserstraße fahrbar gemacht; unser Exportgeschäft kann wieder unbehindert betrieben werden. Die von England eingelaufenen Marktberichte lauteten unverändert flau; trotz der schlechten Beschaffenheit der englischen Zufuhren fand fremder Weizen keine Beachtung und Müller hielten sich ferner vom Kaufen zurück. Die Zufuhren zu unserm Markte blieben überaus klein und genügten nicht der täglichen Nachfrage, die sich zur Completirung der im Laden begriffenen und zu erwartenden Dampfer bemerkbar machte. Benöthigte für feinen Weizen mußten sich in die festen Forderungen der Eigner fügen. Bei einem Umsatze von ca. 650 Last während der Woche sind Preise für ordinäre Gattungen als unverändert, für hochbunten weißen Weizen, als sehr fest, theilweise etwas höher anzunehmen. Bezahlt wurde roth 129, 131 ℔ fl. 495—502½, bunt 126, 129/30 ℔ fl. 490, 515, 131, 132/3 ℔ fl. 517, 520, hellbunt 128/9, 130, 132/3 ℔ fl. 520, 530, 535, hochbunt glasig 129, 132, 135 ℔ fl. 530, 535, 545, weiß 132, 133 ℔ fl. 545, 550. Roggen bei einem Umsatze von ca. 100 Last im Preise fest behauptet. Bezahlt für 120, 125/6 ℔ fl. 360, 366, 127/8, 132 ℔ fl. 370, 376. Auf Frühjahrslieferung sind 50 Last inländische Waare 123 ℔ fl. 370 gehandelt. Sommergetreide matt. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 396, 400, 402, 405. Kocherbsen fl. 406, fl. 408 bezahlt. Wicken fl. 396—414. Kleine Gerste 97, 105 ℔ fl. 342, 348, 115 ℔ fl. 360; große Gerste 107/8, 113, 115/6 ℔ fl. 350, 360, 367. Hafer nach Qualität fl. 225—240 verkauft. Weiße Kleesaat 17¼ Rt pr Ctr. bezahlt. Die während der Woche zugeführten ca. 60,000 Quart Spiritus wurden zu 14⅛ Rt pr 8000 % placirt.

Königsberg, 12. Februar. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 87/94 Sgr Br., 130 ℔ 90 Sgr bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 78 bis 86 Sgr Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr Br., 130 ℔ 80 Sgr bez., 132 ℔ 80½ Sgr bez. — Roggen loco ruhig, pr 80 ℔ Zollg. 61 bis 64 Sgr Br., 127 ℔ 62½ Sgr bez., 128 ℔ 62½ Sgr bez., pr Febr. pr 80 ℔ Zollg. 63½ Sgr Br., 62½ Sgr Gd., pr Frühjahr pr 80 ℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 64 Sgr Br., 63 Sgr Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 55/60 Sgr Br., kleine pr 70 ℔ Zollg. 55/60 Sgr Br., 58½ Sgr bez. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr Br., pr Frühjahr pr 50 ℔ Zollg. 39½ Sgr Br., 38½ Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 64 bis 70 Sgr Br., graue pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr Br., — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 74 bis 80 Sgr Br. — Wicken, pr 90 ℔ Zollg. 66 bis 75 Sgr Br., 71½/72 Sgr bez. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., 79 Sgr bez., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br. — Kleesaat sehr flau, rothe, pr Ctr. 10 bis 14 Rt Br., 12 Rt bez., weiße pr Ctr. 12 bis 19 Rt Br. — Tymotheum pr Ctr. 4 bis 6½ Rt Br. — Leinöl ohne Faß 10⅚ Rt pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅚ Rt pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 78/82 Sgr Br. — Rübkuchen pr Ctr. 71 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14⅚ Rt Br., 14 5/12 Rt Gd.

Elbing, 12. Februar. (N. E. A.) Witterung: kühl. Wind: nördlich. Bezahlt ist: Weizen hellglasig 133 ℔ 88½ Sgr pr 85 Zoll.-℔., glasig 132 ℔ 87 Sgr pr 85 Zoll-℔., hellbunt 127 ℔ 83 Sgr pr Schfl., hellbunt stark besetzt 130 ℔ 80 Sgr pr Schfl., glasig bunt 136/7 ℔ 91 Sgr pr Schfl. — Roggen 126—129 ℔ 61—63 Sgr pr Schfl. — Gerste kleine hell 105—115 ℔ 55—62 Sgr pr Schfl. — Hafer nach Qualität 34 bis 35½ Sgr pr 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 63—66 Sgr pr Schfl., weiße Futter-, 60—62 Sgr pr Schfl. — Kleesaat roth 10—12 Rt pr Ctr., do. weiß 12—16 Rt pr Ctr. — Spiritus bei Partie loco und kurze Lieferung Rt 14⅛ pr 8000 % Tr.

Berlin, 12. Febr. Weizen loco pr 2100 ℔ 63—73 Rt nach Qualität, pr 2000 ℔ pr April-Mai 63½ Rt bz, Mai-Juni 64 Rt B. 63¾ Rt G. — Roggen loco pr 2000 ℔ 52⅝—53 Rt bz., pr Febr. 52¾—½ Rt bz., April-Mai 50⅞—⅝ Rt bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 42—54 Rt nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 31—34½ Rt nach Qualität, 31½—33¾ Rt bz, pr Februar 32¼ Rt nom. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt nach Qualität, Futterwaare 53—57 Rt nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 81—85 Rt — Rübsen Winter- 80—84 Rt — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 9⅜ Rt bz. — Leinöl loco 10⅚ Rt — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14⅞—⅚ Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 5/24—4 Rt, Nr. 0 u. 1 3 23/24—3¾ Rt, Roggenmehl Nr. 0 3¾—3 5/12 Rt, Nr. 0 u. 1 3⅜—3⅙ Rt pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack, pr Februar 3 Rt 16½ Sgr B., Februar-März 3 Rt 15¾ Sgr bz., April-Mai 3 Rt 15½ Sgr B., Mai-Juni 3 Rt 16 Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 8½ Rt B., pr Februar 8⅛—1/12 Rt bz., Februar-März 8 Rt, April-Mai 8 Rt.

Breslau, 12. Febr. Rothe Kleesaat mehr Kauflust, neue 10—12—14⅛ Rt, hochfeine darüber bezahlt. Weiße Saat schwach zugeführt, 12—14—18—20 Rt, feinste über Notiz. — Schwedischer Kleesamen 17—21 Rt pr Ctr. — Thymothee à 5½—6—7⅛ Rt pr Ctr.

Stettin, 12. Febr. (Ostf.-Ztg.) Weizen in loco behauptet, Termine stiller, pr 2125 ℔ loco ungarischer 59—65 Rt, bunter Poln. 67—70 Rt, weißer 69—73 Rt, gelber inländischer 68—71 Rt, 83/85 ℔ gelber pr Frühjahr 70¼, 70 Rt bez, 70¼ Rt Gd. u. Br., Mai-Juni 70¾ Rt Br. — Roggen stille, pr 2000 ℔ loco 51—52 Rt, pr Februar 52 Rt Br., Frühjahr 51¾ Rt bez. u. Br., ½ Rt Gd., Mai-Juni 52¼, 52 Rt bez., Juni-Juli 52¾ Rt Br., Juli-August 52 Rt Br.. — Mais pr 100 ℔ 2 Rt 2¾—3 Sgr bez. u. Br. — Gerste pr 1750 ℔ loco ungarische 41—46 Rt bez. — Hafer fest, pr 1300 ℔ loco 33½—34½ Rt, feinster 35 Rt, 47/50 ℔ Frühjahr 34⅜ Rt bez., ½ Rt Gd., Mai-Juni 35 Rt Gd. — Erbsen pr 2250 ℔ loco Futter- 55—56 Rt, Koch- 56½—58 Rt, Frühj. Futter- 56½ Rt bez. u. Gd. — Rüböl behauptet, loco 9 7/12 Rt Br., pr Febr. und Febr.-März 9½ Rt bez., April-Mai 9⅔ Rt Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 10 Rt Br. u. Gd. — Spiritus wenig verändert, loco 14 11/12 Rt bez., Febr. 14 11/12 Rt bez., Frühjahr 15⅙, 1/12, 15, 15 1/12 Rt bez., Mai-Juni 15⅙, ¼ Rt bez., Juni-Juli 15½ Rt bez. (in einem Falle 15⅔ Rt bez.), Juli-August 15⅔, ¾ Rt bez. u. Gd., Aug.-Sept. 16 Rt bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 70 Rt, Roggen 52 Rt, Rüböl 9½ Rt, Spiritus 14 11/12 Rt. — Piment 8¼ Rt tr. bez. — Hering, Schott. crown. u. Fullbrand, 14⅚ Rt tr. bez. — Sardellen 1866er 18⅙ Rt bez. — Schweineschmalz, ungarisches 6¾ Sgr und 6 Sgr 9½ Pf tr. bez. — Leinsamen, Pernauer 13⅙ Rt bez., Rigaer 11 5/12 Rt bez. — Pottasche, 1ma Casan 7⅛, ¼ Rt bez.

Hopfen.

Nürnberg, 9. Febr. Die heutigen Geschäfte nahmen einen eben so raschen als günstigen Verlauf. Es wurden 300 Ballen verladen, welche bis 11 Uhr vergriffen waren, die die gestrigen vollen Preise von 15, 15½, 16—20 fl. erzielten. Auch in Primaqualitäten ging Einiges um und fanden kleine Pöstchen Spalter Land von 22—38 fl., Hallertauer zu 30—36 fl., je nach Beschaffenheit, Nehmer. Die Stimmung ist heute entschieden besser als an früheren Märkten und wären Umsätze von größerem Umfange gewesen, wenn Waare unter 16 fl. erhältlich wäre. Dem Donnerstagsmarkte bleibt es vorbehalten, ob auch die Preise einen Aufschwung bekommen. (B.- u. H.-Z.)

Butter ꝛc.

Berlin, 11. Februar. (B.- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—39 Rt, Priegnitzer und Vorpommersche 33—36 Rt, Pommersche, Netzbrücher und Niederunger 30—34 Rt, Preußische, Littauer 29½—32 Rt, Galizische 29 31 Rt, Schlesische 30—33 Rt, Thüringer, Hessische und Bayerische 33—36 Rt — Schweinefette: Prima Pester Stadt-Waare 25½ Rt, do. amerik. 24½ Rt, transito je 2 Rt pr Ctr. billiger. — Pflaumenmuß, türkisches 7½ Rt, schlesisches 6½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. Februar 1869. Wind: WSW.

Angekommen: Petersen, Immanuel; Troost, Lykkens Haab; beide von Copenhagen; Larsen, Dora, Svendborg; alle mit Ballast.

Den 13. Februar. Wind: SW.

Gesegelt: Harboe, Thyra (SD.), Pillau; leer. — Carl, Danmark (SD.); Pillau, Getreide. — Zielke, Adler, Copenhagen, nach Memel, Ballast.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

12	4	334,88	+ 2,8	NW., stark, klar.
13	8	334,65	+ 0,8	SWlich, still, bezogen und neblig.
	12	335,29	+ 2,4	WSW., still, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 12. Febr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	37⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅕	4	93¾ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	128⅛ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	185½ B
Berlin-Hamburg	9½	4	158½ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	180 bz
Berlin-Stettin	8	4	131 et bz u B
Böhm. Westbahn	5	5	74¾-75½ et 75¼ [bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	93¾ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	118¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	115-114½ b u B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110 bz
do. do.	5	5	110¼ bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅖	4	154½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	140 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	196¼ G
Mainz-Ludwigshafen	8⅕	4	133⅝ bz u G
Mecklenburger	2½	4	74⅝ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87⅞ bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	83⅞ bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅔	3½	176¾ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	161½ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	178¾-78¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70½ bz
Rheinische	7½	4	114⅞ bz
do. St.-Prior.	7½	4	115⅛ G
Rhein-Nahebahn	0	4	29¼ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	83⅛ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93¼ bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	127¼-26¾ bz
Thüringer	8½	4	136⅛ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79⅜ G
Kursk-Kiew	5	80¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	158 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	125¼ bz
Danzig	5½	4	105½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ et bz
Königsberg	6 1/10	4	110½ G
Magdeburg	4	4	90 G
Oesterreich. Credit-	7¼	5	116-17½-17-¼ bz
Posen	5⅗	4	100 bz u G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	148 B
Pomm. R. Privatbank	4⅕	4	83¼ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97¼ G
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
do. 54, 55	4½	94¼ bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94¼ bz
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	87¾ bz
do. 1853	4	87¼ bz
Staats-Schulds.	3½	82⅝ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	95½ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76½ bz
do. neue	4	84¾ bz
Berliner Anleihe	4½	93¾ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	76⅛ G
do.	4	83 G
Pommersche	3½	74⅜ bz
do.	4	84⅞ bz
Posensche	4	84¼ bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	79⅕ G
Westpreuß.	3½	73 bz
do.	4	82½ bz
do. neue	4½	89 B
do. neue	4	82¼ bz
do. neueste	4½	89 B
do. II. Serie	5	99¼ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	89¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90¼ B
Posensche	4	86½ B
Preußische	4	87¾ bz
Schlesische	4	88⅜ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31¾ G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43⅞ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51¾ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	56 bz
do. 1854r Loose	4	74½ G
do. Creditloose	—	91½ bz u G
do. 1860r Loose	5	81¾-82 bz
do. 1864r Loose	—	70 bz
Rumänier	8	84¾ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88½ bz
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89 G
do. engl. Anleihe	3	53½ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118⅞ bz
do. do. 1866r	5	118½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	72¼ bz
do. 6. do.	5	80 bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68½-69 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66¾ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅝ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 bz u B
Amerik. rückz. 1882	6	82-¼ bz

Wechsel-Cours vom 11. Febr.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	91¾ bz
do. 3 Mon.	5	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	82⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ bz	Napl. 5 12¼ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. — —
Oesterr. W. 84 5/16 G	Svs. 6.23¾ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9 G
Russ. do. 83 bz u G	Gold ℔ 467 G
Dollars 1 11¾ G	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen Sonntag, den 14. Febr., Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Verspätet.
Heute Morgen 1½ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Wiebe** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Elbing, 9. Febr. 1869. (7589)
Herm. Wiebe.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Dyck** mit Gottes Hilfe schwer, aber glücklich von einer gesunden Tochter entbunden. Dieses Verwandten und Bekannten statt besonderer Anzeige. (7611)
Zoppot, 10. Februar 1869.
Joh. Janzen.

Heute Abend 9½ Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.
Danzig, den 12. Febr. 1869.
(7580) Regierungs-Secretair **v. Unruh** u. Frau.

Elise Rogge,
Rudolph Klug,
Verlobte.
Tiegenort, 13. Februar 1869. (7547)

Die Verlobung unseres einzigen Kindes und unserer Tochter **Elisabeth** mit dem Herrn **Ferd. Arndt** in Königsberg zeigen allen lieben Bekannten und Verwandten freundlichst an
C. Spohrmann und Frau.
Danzig, 13. Febr. 1869.

Heute Mittag starb nach Jahre langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter (7607)
Susanna Dorothea Wodecki
im 88. Lebensjahre. Dieses zeigt, zugleich im Namen aller auswärtigen Hinterbliebenen, tief betrübt an, statt jeder besonderen Meldung
Renade Scheel, geb. **Wodecki.**
Danzig, 12. Febr. 1869.

Vorträge
über die Urgeschichte des Menschen von Carl Vogt
im Saale des Gewerbehauses,
Abends 7 Uhr.

I. **Vortrag: Einleitung Dienstag, den 16. Februar.**
Billete zu sämmtlichen 6 Vorträgen für Rthlr. 3 sind zu haben in der L. Saunier'sche Buchhdlg., A. Scheinert.
Die Billets für die einzelnen Vorträge à 20 Sgr. werden erst am Dienstag ausgegeben.

Vorträge über die Urgeschichte des Menschen von Carl Vogt.
Die geehrten Subscribenten **numerirter Sitzplätze**, welchen die Billets noch nicht zugekommen sind, ersuche ich, dieselben bis Montag Abend abholen lassen zu wollen. (7618)
L. Saunier'sche Buchhandl., A. Scheinert.

Schul-Anzeige.
Auf Grund besonderer Concession beabsichtige ich, neben meinem **unverändert fortbestehenden** Institute zu Ostern c. neue Klassen für solche Knaben einzurichten, welche den Cursus einer Realschule nicht durchmachen, aber doch in den Lehrgegenständen derselben unterrichtet werden sollen.
Für diese neuen Klassen wird, vielfach geäußerten Wünschen gemäß, das Schulgeld nur 16 Thlr. jährlich betragen.
Anmeldungen zur Aufnahme muß ich, der nöthigen Vorbereitungen wegen, mir schon jetzt erbitten und werde zu diesem Zwecke bis zum Schlusse dieses Monats jeden Nachmittag von 4 bis 6 Uhr in meiner Wohnung, Ankerschmiedegasse 6, anzutreffen sein. (7606)
Dachs, Rector.

WIENER
Dampfbäckerei
Burgstrasse No. 6/7.
Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.
(5712) **Rudolph Lickfett.**

Frischen Algier-Blumenkohl, Kopfsalat, Radieschen, Hamburger Rauchfleisch, Braunschw. Wurst, Pumpernickel empfiehlt A. Fast, Langenmarkt 34.

Neu!
100 Stück elegant lithographirte Visitenkarten 22½ Sgr.
Schreibpapier, stark und gut geleimt, 2 Sgr. pro Buch, schweres Conceptpapier von 1¼ Sgr. pro Buch an, gut satinirtes Postpapier das Buch von 1¼ Sgr. an, bei Abnahme von 5 Buch Stempel gratis, einzelne Buch mit jedem beliebigen Namen 2½ Sgr., Stahlfedern von 2½ Sgr. das Gros, alle Sorten gemischt 9 ₰ pro Dtzd., Gros 7½ Sgr., Stahlfederhalter pro Dtzd. von 9 ₰ an, Siegellack in bester Qualität zu den billigsten Preisen, Reibgummi 12 St. für 2½ Sgr. Gleichzeitig empfiehlt sich zur Annahme sämmtlicher Buchbinder- und lithographischen Arbeiten, wie auch Buchdrucksachen, die Papierhandlung von (7537)
A. F. Gelb,
Große Krämergasse No. 6.

Braunschweigische Prämien-Anleihe.
Ausgabe der definitiven Stücke.
Wir beehren uns die Interessenten davon in Kenntniß zu setzen, daß die definitiven Stücke über Thlr. 20 Nominal erschienen sind und fordern die Inhaber der vor uns ausgegebenen Interimsscheine auf, dieselben
vom 15. Februar a. c. ab
bei einer der im Prospect der Anleihe s. Z. genannten Stellen, insbesondere in **Danzig**
bei Herrn M. M. Normann,
zum Umtausch gegen definitive Stücke anzumelden.
Die Formulare zur Anmeldung sind bei den Umtausch-Stellen gratis zu erhalten.
Acht Tage nach Anmeldung sind die definitiven Stücke, bei der Stelle, bei welcher die Anmeldung stattgefunden hat, gegen Einlieferung der entsprechenden Interimsscheine zu beziehen.
Nach dem 31. März d. J. kann die Anmeldung und der Umtausch nur noch
hierselbst bei unserm Effectenbureau,
in Frankfurt a. M. bei unserer Filiale,
in Berlin bei den Herren Cohn Bürgers & Co.
erfolgen.
An der Serien-Ziehung vom 1. Mai d. J. nehmen selbstredend nur die definitiven Stücke Theil.
Darmstadt, den 8. Februar 1869.
Bank für Handel und Industrie.

Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank f. D. in Berlin,
gegründet auf Gegenseitigkeit als Vieh-Versicherungsbank anno 1861.
Die für sich besonders rechnende Abtheilung der Bank für **Hagel-Versicherung**, welche ihr Geschäft im April v. J. eröffnet hat, hält sich auch für die diesjährige Versicherungsperiode den Herren Landwirthen angelegentlichst empfohlen.
Die Prämien sind mäßig und den Verhältnissen überall Rechnung tragend; von den Ueberschüssen erhalten die Mitglieder statutengemäß **70** % als **Dividende** zurück, mehrjährige Mitglieder genießen Vortheile.
Im ersten Geschäftsjahre hat die reine Prämie der Bank für Hagelversicherung durchschnittlich **nur 23½ Sgr.** für 100 Thlr. Versicherungssumme betragen, sie ist demnach, soweit bis jetzt bekannt, im vergangenen Jahre die **billigste** von **allen** Hagel-Versicherungs-Geschäften gewesen und hat dabei alle ihre Schäden prompt und längstens innerhalb 4 Wochen nach der Abschätzung bezahlt.
Die Abtheilung für **Vieh-**Versicherung fährt fort **Pferde, Rindvieh** und **Schweine** gegen Verluste, welche durch Krankheiten oder Seuchen entstehen, zu versichern, und ladet zu weiterer reger Betheiligung ergebenst ein.
Zuverlässige und tüchtige Agenten in Städten und auf dem Lande werden noch angestellt; qualifizirte Bewerber wollen sich deshalb unter Angabe ihrer Berufsverhältnisse und Referenzen an die Unterzeichnete wenden.
Danzig, den 10. Februar 1869.
Die General-Agentur der Hagel- und Vieh-Versicherungsbank für Deutschland.
Otto Fr. Wendt. (7524)

Geschäfts-Anzeige.
Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, daß ich das bisher von Herrn J. J. Nemenowski hier, Fleischergasse No. 16, innegehabte Material- und Colonialwaarengeschäft, verbunden mit Gastwirthschaft und Einfahrt, unter der Firma:
A. W. Schwarz
übernommen und fortführen werde, und werde ich es mir angelegen sein lassen, die mich beehrende Kundschaft durch billigste Preise, reelle und prompte Bedienung in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.
Danzig, den 13. Februar 1869. **A. W. Schwarz.**

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung von
כשר R. Alexander, 2. Damm No. 13, כשר
empfiehlt ihren Vorrath von frischer und geschmackvoller Waare, als: **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Knoblauch-, Gewürz-, Leber-, kleine Wiener** und **Fraustädter Würste.** Rohes und abgekochtes **Pöckel-** und **Räucherfleisch, Pöckel-** und **Räucherzungen, Rouladen,** delicate geräucherte **Gänsebrüste** und **Gänsekeulen,** sowie sehr fein schmeckendes **Gänseschmalz. Täglich frisches Beefsteaks- und Klopsfleisch** rc. rc. (7612)
Aufträge nach außerhalb werden prompt u. reell gegen Postvorsch. ausgef.

J. E. Conrad Ahrens,
Breitgasse 81,
empfiehlt seine große **Auswahl von Grabdenkmälern, Monumenten, Gittern** nebst **Kreuzen** nach der neusten **Construction** in sehr gefälligen, **geschmackvollen, eleganten Mustern,** höchst reeller Arbeit, **dauerhafter, echter Vergoldung,** zu soliden Preisen.

Regen-Schirme
mit den neuesten und eleganteste englischen Gestellen empfiehlt zu
Fabrikpreisen
E. Fischel.

Ausverkauf
zurückgesetzter Bänder und Besätze
bis Ende dieses Monats
L. J. Goldberg.

Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons
mit komischem Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen
Albert Neumann. Langenmarkt No 38.

Viehwaagen, Mastvieh zu wiegen, sowie Decimalwaagen, Kaffeebrennmaschinen, Wurststopfmaschinen, Copirpressen, Farbemühlen, Stangendesmer, unter 3jähriger Garantie vorräthig. Reparaturen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischergasse 88.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (6460)
Alexander Makowski & Co,
Poggenpfuhl No. 77.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl,
sowohl **inländisches** wie **französisches,** empfiehlt ab Mühle oder frei Bahnhof.
A. Preuß jun. in Dirschau.

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (7284)
F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(7171) **R. Boecker** in Mewe.

Für Huller Rechnung habe ich eine Ladung
beste Huller Maschinenkohlen
zu Lager nehmen müssen und verkaufe dieselbe billig (7576)
F. W. Lehmann,
Melzergasse No. 13 (Fischerthor).

Anzeige.
Am 18. Februar 1869 kommt das Haus Rittergasse No. 18, genannt: „Zum weißen Bärchen", wegen Erbregulirung zur öffentlichen Versteigerung. Das Haus ist im besten baulichen Zustande, mit ganz vorzüglichen Kellerräumen, liegt an einer Ecke der sich dort kreuzenden Straßen, der Wittschen Brauerei gegenüber und wird in demselben seit ca. 30 Jahren eine bedeutende Handlung unter der Firma;
O. L. E. Will
mit bestem Erfolge betrieben. Auch ist es Capitalisten als sichere Capital-Anlage zu empfehlen. (7603)

Ein junger Mann, der noch als Commis in einem Tuch-, Leinewand- und Manufactur-Geschäft fungirt, wünscht sich vom 1. April, auf Verlangen auch früher, anderweitig zu engagiren. Persönliche Vorstellung auf Wunsch. Zu erfragen in Mewe bei **R. H. Siemenroth.**

Ein noch gut erhaltenes Mahagoni-Billard
mit Gummibanden und Zubehör ist Umstände halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein fast neues franz. Billard mit Spiralfederbanden ist billig zu verkaufen Jopeng. 16.

Avertissement.
Kauflustigen wird in der Pfarrwohnung zu Adl. Rauden bei Pelplin ein Fuhrwerk, welches abgeschafft werden soll und aus zwei jungen, kräftigen, auch zur Arbeit tauglichen Pferden, einem guten Halbverdeckwagen und einem festen Korbwagen besteht, billig zum Verkauf gestellt.

Eine tücht. erf. Landwirthin, welche in großen Wirthschaften 4. auch 6 Jahre gewesen und ausgezeichnete Zeugnisse hat, empfiehlt **J. Hardegen,** 2. Damm No. 4 (7605)

Geschickte Holzkorken-Arbeiter finden lohnende Beschäftigung Bleihof 4.

Eine Hypothekenforderung von Rthlr. 6000, welche auf einem Rittergut von ca. 2800 Morgen, nach landschaftlichen Principien über Rthlr. 59,000 abgeschätzt, steht und mit Rthlr. 21,000 abschließt, soll verkauft werden. (7568)
Sämmtliche hierauf bezüglichen Papiere liegen bei den Herren **Alexander Prina & Co.,** Gerbergasse 4, zur Einsicht aus, welche auch bereit sind, ganz specielle Mittheilungen zu machen.

5 Cpt.
Berenter Kreis-Obligationen in Appoints von 500 und 100 Rthlr. offerirt (7574)
W. Wirthschaft.

2—3000 Thlr. werden auf ein, in bester Gegend der Stadt belegenes Grundstück zur ersten Stelle zu soliden Zinsen gesucht. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter 7781.

Hundegasse 53 ist ein Comtoir nach vorn zu vermiethen.

Apell
heute Abend, den 13. Februar, 7½ Uhr,
im Gesellschaftshause. (7579)

Hôtel du Nord in Danzig
empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum durch anerkannt gute Küche, prompte Bedienung und billige Preise. (7584)
C. Jul. Dirschauer.

Hôtel du Nord.
Frische Haselhühner, Birkhühner, Stangenspargel, holst. Austern u. s. w. empfiehlt
C. Jul. Dirschauer.

In der Sonne.
Heute Sonnabend, den 13. Februar, große **Soirée,** wozu einladet **Barck.**
Montag, den 15. Febr., **großes Concert,** wozu einladet **Barck.**

Mittwoch, den 17. Februar, im Gewerbehaussaale, **zur Erhaltung der vier Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten:**
Vorlesungen der Herren:
1. Professor **Dr. Röper:** „Ueber die Opfer im Alterthum".
2. **Dr. med.** Wallenberg: „Ueber Sinnestäuschungen".
Anfang 6¼ Uhr. Einlaßpreis 10 Sgr.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 14. Febr. (4. Ab. No. 5). **Der schwarze Domino.** Komische Oper in 3 Acten von Auber. Vorher zum ersten Male: **Adelaide.** Genrebild in 1 Act von H. Müller. Musik von Beethoven.
Montag, den 15. Febr. (Abonnem. susp.) Zum Benefiz für Herrn **Max Freemann,** zum ersten Male: **Turandot, Prinzessin von China.** Tragikomisches Märchen in 5 Acten von Friedr. v. Schiller. Musik von Lachner.
Zu seiner Benefiz-Vorstellung beehrt sich ergebenst einzuladen **Max Freemann.**

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 14. Febr.: **Große Vorstellung u. Concert. Gastspiel der Gymnastikergesellschaft Crosby.** Anf. 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.

Anfrage.
Existirt hier kein Geld-Institut, das auf reelle Hypothek-Documente zeitweis in Lombard Geld ausleiht? Benachrichtigung durch die Zeitung erbeten.

Der Absender der am 7. Decbr. cr. bei dem hiesigen Post-Amte aufgelieferten Kiste mit Sämereien, signirt **M. W. P.** an **Pretorius, Präsidenten der Republik Pretoria in Südafrika,** wolle sich in der Expedition dieser Zeitung melden.

Lager von Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Kautabacken
stets reichh. assortirt.
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt No. 22, der Hauptwache gegenüber.

Berichtigung.
In der gestrigen Abendzeitung muß es in der Anzeige über „10 Thlr. Belohnung" heißen: 1 Prima-Wechsel, acceptirt von **E. Loewinsohn** per 24. März d. J à 1000 Rthlr.
Die Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.